

ERICA NATALE

Herrchen und Drache

Vor kurzem erst war ich in meine Erdgeschosswohnung am Walhalla-Platz eingezogen. Ich sah ihn morgens, wie er seinen Drachen an einem bunten Halsband spazieren führte. Siegfried grüßte freundlich und winkte jedes Mal in Richtung meines Fensters. Ein etwas untersetzter Herr im Rentenalter, das blonde Haar nunmehr schütter. Er trug einen grünen Regenmantel und einen roten Schal, was ihn seinem Haustier sehr ähnlich machte. Der kleine Fafnir trottete auf seinen vier Pfoten neben ihm her, durch die vielen Jahre im Alleinsein der Höhle hatte er etwas Bronchitis davongetragen und schnaufte aus seinen rosagelb changierenden Nüstern.

Ja, er hatte es nicht immer so gut gehabt wie mit Siegfried. Jeden Tag bekam er sein Futter, ein Pfund Maden vom Märchenmarkt um die Ecke, und er durfte sich auf dem rot-grün karierten Sofa im Wohnzimmer räkeln. Einmal besuchten mich die beiden, dabei versengte in der Aufregung der kleine Drache meine neue Tapete, ich nahm es ihm aber nicht übel. Siegfried war davon überzeugt, sich mit seinem Tier verständigen zu können. Auch sang er ihm manchmal Arien aus seinen Lieblingsopern vor, die Fafnir mit seiner heiseren Naturstimme nachhauchte. Die Symbiose zwischen dem Helden und der Kreatur hätte nicht perfekter sein können.

Die Jahre in meiner Wohnung vergingen und ich schrieb meinen ersten Roman fertig, die Zeiten änderten sich, der Platz bekam einen neuen, nüchternen Namen, und so verschwanden die beiden bald aus meinem Gesichtsfeld. Ich bin aber überzeugt, dass sie irgendwo immer noch ihr friedliches Phantasieleben weiterführen.

copyright: Erica Natale, *1973 in Turin/Italien, lebt und schreibt in Bielefeld. Abitur und Studium der Germanistik und Italianistik in Augsburg. Von ihr erschienen die Gedichtbände: *Bis die Zeit zerbricht* (2007) und *Aus fernen Inseln: Wind...* (2009), ferner Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien.